

Bestimmung aller algebraischen Komitanten des symmetrischen Übertragungsparameters

von I. MAKAI (Debrecen)

In komitantentheoretischen Untersuchungen der kovarianten Ableitung der geometrischen Objekte spielt die Bestimmung gewisser algebraischen Komitanten eines symmetrischen Übertragungsparameters Γ_{jk}^i , das sich bei einer zulässigen Transformation

$$(1) \quad \bar{x}^i = \bar{x}^i(x^j), \quad \det \left(\frac{\partial \bar{x}^j}{\partial x^j} \right) \neq 0$$

der Koordinaten des Raumes X_n nach

$$(2) \quad \begin{aligned} \bar{\Gamma}_{jk}^i &= \bar{A}_p^i A_j^q A_k^r \Gamma_{qr}^p + \bar{A}_p^i A_{jk}^p \\ \left(\bar{A}_j^i &\text{ at } \frac{\partial \bar{x}^i}{\partial x^j}, A_j^i \text{ at } \frac{\partial x^i}{\partial \bar{x}^j}, A_{jk}^i = \frac{\partial^2 x^i}{\partial \bar{x}^j \partial \bar{x}^k} \right) \end{aligned}$$

transformiert, eine wichtige Rolle. Wir werden in dieser Arbeit *alle algebraische Komitanten von Γ_{jk}^i* bestimmen. Es gilt nämlich der folgende

SATZ. *Ist Ω_A ($A = 1, \dots, N$) eine algebraische Komitante des Übertragungsparameters $\Gamma_{jk}^i = \Gamma_{(jk)}^i$, und Ω_A erweist sich gleichzeitig ein Objekt zweiter Klasse mit Transformationsformel*

$$(3) \quad \bar{\Omega}_A = F_A(\Omega_B; A_j^i; A_{jk}^i),$$

so muß Ω_A die Gestalt

$$(4) \quad \Omega_A = F_A(\omega_B; \delta_j^i; \Gamma_{jk}^i)$$

haben, wo die Skalare ω_B ($B = 1, \dots, N$) in allen Punkte von X_n die Bedingungen

$$(5) \quad \omega_A = F_A(\omega_B; A_j^i; 0) \quad (A = 1, \dots, N)$$

erfüllen sollen. Umgekehrt, wenn $F_A(\Omega_B; X_j^i; X_{jk}^i)$ ein solches Funktionensystem ist, das die Identitäten

$$(6) \quad F_A(F_B(\Omega_C; X_j^i; X_{jk}^i); Y_j^i; Y_{jk}^i) = F_A(\Omega_B; X_p^i Y_j^p; X_{pq}^i Y_j^p Y_k^q + X_p^i Y_{jk}^p),$$

$$(*) \quad (\det(X_p^i Y_j^p) \neq 0; X_{jk}^i = X_{(jk)}^i; Y_{jk}^i = Y_{(jk)}^i),$$

$$(7) \quad F_A(\Omega_B; \delta_j^i; 0) = \Omega_A$$

erfüllt, und (5) gilt für die Skalare ω_A in allen Punkten von X_n , dann stellt (4) ein Objekt mit Transformationsformel (3) dar. Ist (5) widerspruchsvoll, so gibt es keine algebraische Komitante von Γ_{jk}^i mit Transformationsformel (3).

Beweis. Wenn Ω_A ein Objekt mit der Transformationsformel (3) ist, so müßen die Funktionen F_A für alle Objektenwerte Ω_A und für alle Werte $X_j^i, Y_j^i, X_{jk}^i, Y_{jk}^i$, die die Relationen (*) genügen, die Identitäten (6), (7) erfüllen (vgl. [1], S. 12, (15), (16)). Mit Hilfe der Substitutionen

$$X_j^i = \delta_j^i, \quad Y_j^i = \delta_j^i$$

bzw.

$$Y_j^i = \delta_j^i, \quad X_{jk}^i = 0$$

bzw.

$$X_j^i = \delta_j^i, \quad Y_{jk}^i = 0$$

bzw.

$$Y_j^i = \delta_j^i$$

folgt es aus (6)

$$(8) \quad F_A(\Omega_B; X_{jk}^i + Y_{jk}^i) = F_A(F_B(\Omega_C; X_{jk}^i); Y_{jk}^i)$$

bzw.

$$(9) \quad F_A(F_B(\Omega_C; X_j^i); Y_{jk}^i) = F_A(\Omega_B; X_j^i; X_p^i Y_{jk}^p),$$

also

$$(10) \quad F_A(\Omega_B; X_j^i; X_{jk}^i) = F_A(F_B(\Omega_C; X_j^i); \bar{X}_p^i X_{jk}^p)$$

((\bar{X}_j^i) $\stackrel{\text{df}}{=} (X_j^i)^{-1}$) bzw.

$$F_A(F_B(\Omega_C; X_{jk}^i); Y_j^i) = F_A(\Omega_B; Y_j^i; X_{pq}^i Y_j^p Y_k^q),$$

also

$$(11) \quad F_A(\Omega_B; X_j^i; X_{jk}^i) = F_A(F_B(\Omega_C; X_{pq}^i \bar{X}_j^p \bar{X}_k^q); X_j^i)$$

bzw.

$$(12) \quad F_A(F_B(\Omega_C; X_j^i; X_{jk}^i); Y_{jk}^i) = F_A(\Omega_B; X_j^i; X_{jk}^i + X_p^i Y_{jk}^p),$$

wo F_{1A}, F_{2A} nach

$$F_{1A}(\Omega_B; X_j^i) \stackrel{\text{df}}{=} F_A(\Omega_B; X_j^i; 0); \quad F_{2A}(\Omega_B; X_{jk}^i) \stackrel{\text{df}}{=} F_A(\Omega_B; \delta_j^i; X_{jk}^i).$$

definiert sind.

Nach der Voraussetzung unseres Satzes soll Ω_A eine algebraische Komitante des Übertragungsparameters Γ_{jk}^i sein

$$(13) \quad \Omega_A = \varphi_A(\Gamma_{jk}^i).$$

Die Beziehung (13) ist gegenüber (1) invariant

$$(14) \quad \varphi_A(\bar{\Gamma}_{jk}^i) = F_A(\varphi_B(\Gamma_{jk}^i); A_j^i; A_{jk}^i).$$

Die Identitäten (14) liefern in einem fixen Punkt ω von X_n ein Funktionalgleichungssystem mit „freien“ Parametern A_j^i, A_{jk}^i ($\det(A_j^i) \neq 0$; $A_{jk}^i = A_{(jk)}^i$) bezüglich des Funktionensystems φ_A . Wählen wir die Werte A_j^i, A_{jk}^i in (14) nach

$$A_j^i = \delta_j^i, A_{jk}^i = -\Gamma_{jk}^i,$$

so bekommen wir

$$\omega_A = F_{\frac{1}{2}A}(\varphi_B(\Gamma_{jk}^i); -\Gamma_{jk}^i) \quad (\omega_A \stackrel{\text{df}}{=} \varphi_A(0)),$$

bzw., wegen (8) und (7),

$$(15) \quad \varphi_A(\Gamma_{jk}^i) = F_{\frac{1}{2}A}(\omega_B; \Gamma_{jk}^i).$$

Setzen wir diese Gestalt von φ_A in (14) ein, dann ergibt sich

$$(16) \quad F_{\frac{1}{2}A}(\omega_B; \bar{\Gamma}_{jk}^i) = F_A(F_{\frac{1}{2}B}(\omega_C; \Gamma_{jk}^i); A_j^i; A_{jk}^i).$$

Wir werden beweisen, daß (16) dann und nur dann eine Identität ist, wenn die Konstanten $\omega_A (= \omega_A(\omega))$ die Gleichheiten (5) befriedigen.

Man kann an der rechten Seite von (16) stehenden Ausdruck folgendermaßen umformen:

$$\begin{aligned} F_A(F_{\frac{1}{2}B}(\omega_C; \Gamma_{jk}^i); A_j^i; A_{jk}^i) &\stackrel{(10)}{=} F_{\frac{1}{2}A}(F_{\frac{1}{1}B}(F_{\frac{1}{2}C}(\omega_D; \Gamma_{jk}^i); A_j^i); \bar{A}_p^i A_{jk}^p) \\ &\stackrel{(11)}{=} F_{\frac{1}{2}A}(F_B(\omega_C; A_j^i; \Gamma_{pq}^i A_j^p A_k^q); \bar{A}_p^i A_{jk}^p) \\ &\stackrel{(12)}{=} F_{\frac{1}{2}A}(\omega_B; A_j^i; A_p^i \bar{\Gamma}_{jk}^p) \\ &\stackrel{(9)}{=} F_{\frac{1}{2}A}(F_{\frac{1}{1}B}(\omega_C; A_j^i); \bar{\Gamma}_{jk}^i). \end{aligned}$$

Wir sehen, daß (16) mit

$$(17) \quad F_{\frac{1}{2}A}(\omega_B; \bar{\Gamma}_{jk}^i) = F_{\frac{1}{2}A}(F_{\frac{1}{1}B}(\omega_C; A_j^i); \bar{\Gamma}_{jk}^i)$$

äquivalent ist. Mit Hilfe von (8) und (7) kann man sich von der Äquivalenz des (17) und (5) leicht überzeugen, damit haben wir alle unsere Behauptungen bewiesen.

Folgerungen.

(a) Im Falle, in dem das Objekt Ω_A eine lineare Transformationsformel besitzt

$$\bar{\Omega}_A = F_A^B(A_j^i; A_{jk}^i) \Omega_B + G_A(A_j^i; A_{jk}^i),$$

geht (4) bzw. (5) in

$$(18) \quad \Omega_A = F_A^B(\delta_j^i, \Gamma_{jk}^i) \omega_B + G_A(\delta_j^i; \Gamma_{jk}^i)$$

bzw.

$$(19) \quad [F_A^B(A_j^i; 0) - \delta_A^B] \omega_B + G_A(A_j^i; 0) = 0$$

über (s. [3], Satz 6).

(b) Üblicherweise bestimmt

$$\Gamma_i \stackrel{\text{df}}{=} \Gamma_{ki}^k$$

die kovariante Ableitung der (gewöhnlichen und Weylschen) Dichten. Für das Objekt Γ_i gilt das folgende Transformationsgesetz

$$\bar{\Gamma}_i = A_i^j (\Gamma_j - (\ln |\Delta|)_{,j}) \\ \left(\Delta \stackrel{\text{df}}{=} \det(\bar{A}_j^i), \quad ,j \stackrel{\text{df}}{=} \frac{\partial}{\partial x^j} \right).$$

Umgekehrt, ist Γ_i eine algebraische Komitante von Γ_{ki}^j , so geht (18) bzw. (19) wegen

$$A_i^j (\ln |\Delta|)_{,j} = \text{sgn } \Delta \cdot \bar{A}_{ki}^k$$

(vgl. [6], Ex. II 2, 1) in

$$\Gamma_i = \omega_i + \Gamma_i^0$$

bzw.

$$(A_i^j - \delta_i^j) \omega_j = 0$$

über. Diese letzte ist in einem fixen Punkt von X_n dann und nur dann eine Identität, wenn $\omega_j = 0$ ($j = 1, \dots, n$) gilt, und wir bekommen

$$\Gamma_i = \Gamma_i^0.$$

(Bezüglich der axiomatischen Untersuchung der kovarianten Ableitungen von Dichten s. [2].)

(c) Herr A. Moór hat in [5] alle solche algebraische Komitanten Π_{jk}^i eines symmetrischen Übertragungsparameters Γ_{jk}^i bestimmt, welche ein Projektivzusammenhang ist

$$\bar{\Pi}_{jk}^i = \bar{A}_p^i A_j^q A_k^r \Pi_{qr}^p + \bar{A}_p^i A_j^p - \frac{1}{n+1} (\delta_j^i \bar{A}_l^m A^l_{mk} + \delta_k^i \bar{A}_l^m A^l_{mj}).$$

Wir können auch dieses Ergebnis von A. Moór aus unserem Satz herleiten: nach der Folgerung (a) muß Π_{jk}^i die Gestalt

$$\Pi_{jk}^i = \omega_{jk}^i + \Pi_{jk}^i^0$$

haben, wo $\Pi_{jk}^i^0$ nach

$$\Pi_{jk}^i \stackrel{\text{df}}{=} \Gamma_{jk}^i - \frac{2}{n+1} \delta_{(j}^i \Gamma_{k)m}^m$$

definiert ist, und ω_{jk}^i genügt in einem beliebigen Punkt x von X_n (dem $\Pi_{jk}^i^0$ entsprechend) die Identitäten

$$(20) \quad (\bar{A}_p^i A_j^q A_k^r - \delta_{pjk}^{iqr}) \omega_{qr}^p = 0.$$

Aus (20) können wir z. B. mit Einsetzen

$$A_j^i = 2 \delta_j^i$$

einsehen, daß ω_{jk}^i verschwindet und Π_{jk}^i wird nach

$$\Pi_{jk}^i = \Pi_{jk}^i$$

dargestellt (s. A. Moór [5], Satz 1).

(d) Für Tensorfelder von Valenz (p, q) , $p \neq q$ ist es bekannt (s. A. Moór [4], Korollar des Satzes 3), daß sie dann und nur dann eine Komitante eines symmetrischen Übertragungsparameters sein können, wenn sie verschwinden. Dieses Resultat ergibt sich aus der Folgerung (a) folgendermaßen: Ist $T_{j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p}$, $p \neq q$, eine Komitante von Γ_{jk}^i , so geht (18) bzw. (19) in

$$(21) \quad T_{j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p} = \omega_{j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p}$$

bzw.

$$(22) \quad (\bar{A}_{a_1}^{i_1} \cdot \bar{A}_{a_p}^{i_p} A_{j_1}^{b_1} \cdot A_{j_q}^{b_q} - \delta_{a_1 \dots a_p j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p b_1 \dots b_q}) \omega_{b_1 \dots b_q}^{a_1 \dots a_p} = 0$$

über. Aus (22) folgt

$$\omega_{(b)}^{(a)} = 0 \quad (1)$$

und wir erhalten aus (21) das zitierte Ergebnis

$$T_{j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p} = 0.$$

(e) Es sei L_{jk}^i ein (in j, k nicht unbedingt symmetrisches) Objekt mit dem Transformationsgesetz (2), das eine algebraische Komitante von Γ_{jk}^i ist. Mit der Definition

$$T_{jk}^i \stackrel{\text{df}}{=} L_{[jk]}^i \quad \text{bzw.} \quad \Gamma_{jk}^i \stackrel{\text{df}}{=} L_{(jk)}^i$$

erweist sich T_{jk}^i bzw. Γ_{jk}^i ein Tensor bzw. wieder ein Objekt mit der Transformationsformel (2). Bezüglich des Γ_{jk}^i liefert die Folgerung (a) die Darstellung

$$\Gamma_{jk}^i = \Gamma_{jk}^i,$$

gleichzeitig ergibt sich (wegen der Folgerung (d))

$$T_{jk}^i = 0.$$

Wir gewannen, daß L_{jk}^i nur in Form

$$L_{jk}^i = \Gamma_{jk}^i$$

eine algebraische Komitante des symmetrischen Übertragungsparameters Γ_{jk}^i sein kann.

(f) Der Ausdruck

$$\gamma_{ab}^{kl} \stackrel{\text{df}}{=} \delta_b^l \Gamma_{ac}^k + \delta_a^k \Gamma_{bc}^l$$

(1) Falls $p = q$, könnte auch $\omega_{(b)}^{(a)} = \delta_{(b)}^{(a)}$ sein.

bestimmt ein tensorieller Zusammenhang für Tensorfelder mit geraden Zeigern in X_n (vgl. z. B. [7]). Sein Transformationsgesetz ist

$$(23) \quad \bar{\gamma}_{ab}{}^{kl}{}_c = A_a^p A_b^q \bar{A}_r^k \bar{A}_s^l A_o^t \gamma_{pq}{}^{rs}{}_t + \bar{A}_m^k A_{ac}^m \delta_b^l + \bar{A}_m^l A_{ba}^m \delta_a^k.$$

Nehmen wir jetzt an, daß $\gamma_{ab}{}^{kl}{}_c$ eine algebraische Komitante von Γ_{jk}^i , so folgen

$$\gamma_{ab}{}^{kl}{}_c = \omega_{ab}{}^{kl}{}_c + \gamma_{ab}{}^{kl}{}_c,$$

$$(A_a^p A_b^q \bar{A}_r^k \bar{A}_s^l A_c^t - \delta_{abrc}^{pqkl}) \omega_{pq}{}^{rs}{}_t = 0$$

aus (23) und aus der Folgerung (a). Die letzte Identität besteht nur im Falle $\omega_{ab}{}^{kl}{}_t = 0$ und wir gewinnen für $\gamma_{ab}{}^{kl}{}_c$ die Darstellung

$$\gamma_{ab}{}^{kl}{}_c = \gamma_{ab}{}^{kl}{}_c.$$

(g) Im Falle $n = 2$ setzen wir schließlich voraus, daß $\Omega = \varphi(\Gamma_{jk}^i)$ ein Pensovskes Objekt (s. z. B. [1], S. 14., Beispiel 7.) ist

$$\bar{\Omega} = \frac{\bar{A}_1^1 + \bar{A}_2^1 \Omega}{\bar{A}_1^2 + \bar{A}_2^2 \Omega}.$$

Aus (4) folgt

$$\Omega = 1/\omega.$$

ω erfüllt nach (5) in einem beliebigen fixen Punkt φ von X_n die Identität

$$\omega = \frac{\bar{A}_1^1 + \bar{A}_2^1 \omega}{\bar{A}_1^2 + \bar{A}_2^2 \omega} \quad \left(\begin{vmatrix} \bar{A}_1^1 & \bar{A}_2^1 \\ \bar{A}_1^2 & \bar{A}_2^2 \end{vmatrix} \neq 0 \right),$$

d. h.

$$(24) \quad \bar{A}_2^2 \omega^2 + (\bar{A}_1^2 - \bar{A}_2^2) \omega - \bar{A}_1^1 = 0.$$

In (24) kann man die Werte \bar{A}_1^1 , \bar{A}_2^1 , \bar{A}_1^2 , \bar{A}_2^2 (abgesehen von der Forderung $\bar{A}_1^1 \bar{A}_2^2 - \bar{A}_2^1 \bar{A}_1^2 \neq 0$) nach Belieben wählen, folglich ist (24) widerspruchsvoll. Wir können daher festlegen, daß ein Pensovskes Objekt keine Komitante eines symmetrischen Übertragungsparameters sein kann.

Wir bemerken, daß unserer Satz (mit seinem Beweis) auch in Linien-elementenräumen oder auch in allgemeineren Stützelementenräumen (z. B. Kawaguchischen Räumen), in den die Richtungskordinanten der Stützelementen tensorielle oder tensordichtenartige sind, gültig ist.

Literaturverzeichnis

- [1] J. Aczél und St. Gołąb, *Funktionalgleichungen der Theorie der geometrischen Objekte*, Warszawa 1960.
 [2] M. Kucharzewski, *Kovariante Ableitung der Skalare und Dichten*, *Prace Mat.* (1959), p. 61-70.

- [3] I. Makai, *Differentialkomitanten in verschiedenen differential-geometrischen Räumen*, Dissertation, Debrecen 1970 (ungarisch).
- [4] A. Moór, *Über Tensoren, die aus angegebenen geometrischen Objekten gebildet sind*, Publ. Math., Debrecen, 6 (1959), p. 15-25.
- [5] — *Über projektive geometrische Invarianten*, Publ. Math., Debrecen, 8 (1961), p. 350-359.
- [6] J. A. Schouten, *Ricci-Calculus*, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1954.
- [7] L. Tamássy, *Über den Affinzusammenhang von, zu Tangentialräumen gehörenden Produktäumen*, Acta Math. Acad. Sci. Hung. XI (1960), p. 65-82.

Reçu par la Rédaction le 21. 9. 1970
